

Kirchleerau

Besuch des Traktorenmuseums: Eine spezielle Augenweide

Christine Bürk, Pfarrerin von Kirchleerau und Schöftland, wollte für ihre «Ü65-er» mal was anderes und lud ein zu einem Besuch des Traktorenmuseums von Peter Bachmann in Kirchleerau. Das Interesse war gross, obwohl in der Einladung stand, die Ausstellung sei weitläufig und erstreckte sich über bisher 270 ausgestellte Modelle.

Dieter Holliger übernahm die Führung. Er gehört zum grossen freiwilligen Team, das mit viel Herzblut und profunden Kenntnissen dem Museumsbetreiber zur Hand geht. Sie holen und bringen die Fahrzeuge, restaurieren sie gemeinsam, dürfen sie auch ab und zu in einem festlichen Umzug ausführen und leben sozusagen mit dem Museum. «Wir sind nicht angestellt und arbeiten freiwillig hier. Lohn dafür wollen wir keinen. Wir sind alle in Pension und freuen uns an der Arbeit, die wir hier haben. Bei Peter Bachmann kommt zudem keiner zu kurz!», so Dieter Holliger auf die Frage nach seinem Anstellungsverhältnis. Er führte die Schar erst über den holperigen Weg zur beeindruckenden Konzertorgel, die in einem klimatisierten Raum jeweils auf ihre grossen Auftritte wartet. Holliger liess sie erklingen. Unter anderem tanzten die Besucher zum Radetzky-Marsch. Überrascht waren sie über den «Peter-Bachmann-Marsch», welcher von Ernst Buchinger, Peters Freund und Nachbar, extra für dieses Rieseninstrument komponiert worden ist.

Aussergewöhnliche Präziosen
Dann ging es von Stockwerk zu Stockwerk, und überall waren «Ah's» und «Oh's» zu hören, nicht nur aus Männermündern. Auch die Frauen zeigten sich begeistert, denn für viele wurden Jugenderinnerungen wach. Sie mussten als Bauernkinder mit Traktoren umgehen, oder sie durften bei Nachbarn oder Verwandten auf dem Land mithelfen. Einige erkannten sogar



Das Pièce de Resistance: Der Jubiläums-Lamborghini Nr. 2 stiess offensichtlich auf grosses Interesse. BILD: ST

Modelle aus ihrer früheren Zeit wieder. Immerhin gibt es in der aktuellen Ausstellung bereits 270 Modelle zu bestaunen.

Draussen, geschützt in einem Zelt, warten noch viele mehr, die gesichtet und aussortiert werden. Die besten werden restauriert und kommen ins eigene Museum, viele werden aber auch weiter verkauft. Immer wieder entdeckt Peter Bachmann Einzelstücke, die ihn interessieren, und Erben rufen ihn an, damit er die Hinterlassenschaft prüft. Schon hinter manchem halb verrotteten Stück sah er, was drin steckt.

Beim Rundgang durch die Etagen begegnen dem interessierten Besucher sowohl Arbeitstraktoren, Ungestüme, die eigens für eine bestimmte Arbeit konstruiert wurden, aber auch Dampfmaschinen, Loks und – zur Zeit – das weltweit grössten Trike, ein Monstrum mit Polstersitzen und Sofa, das funktioniert. Speziell dürften die Lamborghinis und Porsches sein, die zwar als Arbeitstraktoren ausgestattet sind, aber weder die Eleganz noch die Rasse ihres Herstellers verlieren. Auf ein einzigartiges Stück ist der Be-

sitzer besonders stolz: Der Jubiläums-Lamborghini. Zum 100. Geburtstags des Bosses wurden davon nur fünf Stück hergestellt, für jeden Kontinent einen. Der für Europa steht nun hier, in der Ausstellung in Kirchleerau, die Nummer 2. Er sieht zwar aus wie viele andere alte Traktoren, aber er ist etwas Besonderes. So gibt es eigentlich zu jedem Ausstellungsstück eine Geschichte, und viele dieser Geschichten wusste Dieter Holliger zu erzählen und machte damit den Nachmittag zu einem richtigen Erlebnisparcours.

Die Hürlimänner

Die oberste Etage ist ausschliesslich der Marke Hürlimann gewidmet, und hier wird auch Platz geboten für die Geselligkeit. Die Besucher blieben aber nicht hier für ihren Kaffee mit Nussgipfel, sondern wechselten zum «Lieblingsplatz von Peter», dem gemütlichen Café in einem weiteren Gebäude, wo notabene weitere landwirtschaftliche und handwerkliche Gerätschaften, fein säuberlich aufgereiht, präsentiert werden. Die «guten Geister» von Peter standen hier bereit und bewirteten die Gäste, wie immer, freundlich und kompetent. ST

Region

Jetzt mitmachen und den eigenen Dialekt erforschen

Schmierst du dir Anke, Butter oder Schmalz aufs Brot? Spricht jemand in deinem Umfeld eine besondere Variante des Schweizerdeutschen? In der neuen App «nöis gschmöis» der Uni Zürich können alle Dialektsprecherinnen und -sprecher zu Forschenden werden und dabei nicht nur zur Dialektforschung beitragen, sondern auch Spannendes über die eigene Sprache lernen.

Früher reisten Dialektforscher mit Aufnahmegerät und Fragebögen durch die ganze Schweiz und haben Dialektproben gesammelt. Heute geht das einfacher: Um herauszufinden, wie Schweizerdeutsch aktuell in der Schweiz gesprochen wird, haben Forscherinnen und Forscher der Uni Zürich eine neue App entwickelt. Die Nutzer beantworten darin Fragen zu ihrem Dialektgebrauch und erhalten dafür Informationen, welche die Phänomene des Schweizerdeutschen erklären.

Die Bevölkerung in die Forschung miteinbeziehen

Entstanden ist die App im Rahmen des Projekts RALD (Raising Awareness for Linguistic Diversity) der Universität Zürich. Nach dem Erfolg der ersten Dialektapp gschmöis 2018 kann die Universität Zürich nun mit der Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds ein grösseres Projekt durchführen, das die Bevölkerung noch stärker einbezieht. Dabei geht es nicht nur ums Datensammeln, sondern auch darum, der Öffentlichkeit einen Einblick in die Inhalte und Methoden der Dialektforschung zu geben.

Mit der neuen App können sich die Nutzerinnen auch gleich selbst als Sprachforscherinnen betätigen. Es ist nicht nur möglich, den eigenen Dialekt festzuhalten, sondern auch die Antworten einer anderen Person aufzunehmen. So soll ein möglichst um-

fassendes Bild des Schweizerdeutschen entstehen. Mitmachen können alle, auch Personen, die keine Deutschschweizer Herkunft haben, in einem mehrsprachigen Haushalt leben oder erst spät Schweizerdeutsch gelernt haben.

In der App werden über 100 Fragen zum Dialekt gestellt, dabei geht es zum Beispiel um Wortschatz und Aussprache, aber ebenso um Grammatik und spezifische Wortformen – auch hier hat das Schweizerdeutsche viele Eigenheiten, die in der App vorgestellt werden. Wer alle Fragen beantwortet, nimmt an der Verlosung von Tickets für den «Arosa Genussexpress» teil – eine Zugfahrt mit Dreigangmenü.

Öffentlicher Workshop am 14. Oktober in Aarau

Die Daten aus der App werden vom Forschungsteam laufend analysiert und auf dem Blog des Projekts veröffentlicht. Ab Oktober 2025 finden in Aarau, Zug, Chur, Wattwil, Biel und Brig öffentliche Workshops statt, bei denen die Ergebnisse nicht nur präsentiert, sondern auch gemeinsam ausgewertet werden. Die Teilnehmenden bringen ihr lokales Wissen ein und erhalten Einblicke in die Methoden der Sprachforschung. Der Workshop in Aarau findet am 14. Oktober ab 18.15 Uhr in der Aula der Neuen Kantonsschule statt. Um Anmeldung wird gebeten. Der Besuch des Workshops ist auch möglich, ohne bei der App mitgemacht zu haben.

App kostenlos herunterladen

Die App «nöis gschmöis» wurde an der Universität Zürich am Lehrstuhl von Prof. Dr. Anja Hasse entwickelt und kann mit dem untenstehenden QR-Code kostenlos im Apple App Store und im Google Play Store heruntergeladen werden. ZVG

Weitere Informationen zur App, zum Projekt oder zum Workshop finden sich auf der Webseite www.gschmouis.uzh.



Honda ZR-V mit attraktivem Preisvorteil

Honda macht den Einstieg in die Hybridmobilität noch einfacher: Der Honda ZR-V ist ab sofort mit einem starken Preisvorteil auf allen Ausstattungslinien erhältlich. Damit wird der kompakte Hybrid-SUV im C-Segment für eine breite Kundschaft zugänglicher – eine klare Antwort auf die steigende Nachfrage nach Hybridfahrzeugen und ein weiterer Schritt, die bewährte e:HEV-Technologie noch attraktiver zu machen.

Der Honda ZR-V vereint Sportlichkeit mit hoher Alltagstauglichkeit und ermöglicht dank seiner Effizienz ein umweltbewusstes Fahrerlebnis ohne Verzicht auf Komfort. Dank seines e:HEV-Hybridsystems – bestehend aus einem 2,0-Liter-Atkinson-Benziner und zwei Elektromotoren – fährt er im Stadtverkehr oft rein elektrisch, während er auf längeren Strecken mit einer Gesamtreichweite von bis zu 980 Kilometern überzeugt. Das System wechselt automatisch zwischen Elektro-, Hybrid- und Motorbetrieb und sorgt so für niedrige Emissionen, Fahrkomfort und spürbare Dynamik.

«Im ZR-V steckt viel Civic – dynamisch, kraftvoll und dennoch alltagstauglich. Genau diese Mischung macht ihn zu einem besonders spannenden Modell für Kundinnen und Kunden in der Schweiz, die Fahrspass mit Vielseitigkeit kombinieren möchten», sagt



Der Honda ZR-V ist ab sofort mit einem starken Preisvorteil auf allen Ausstattungslinien erhältlich. BILD: HONDA/ZVG

Dominik Erne, PR-Verantwortlicher Honda Suisse.

Mit dem neuen Katalogpreis ab 41'990 Franken (Elegance) bietet der Honda ZR-V e:HEV einen fixen Preisvorteil von 5000 Franken auf allen Ausstattungslinien. Dank Leasingkonditionen ab 1,9% wird der ZR-V bereits ab 249 Franken pro Monat angeboten.

Spezialprämie für die Schweiz
Darüber hinaus profitieren Kundinnen und Kunden aktuell von einer Spezialprämie in Höhe von Fr. 4500.–. Damit ist der ZR-V e:HEV bereits ab 37'490 Franken erhältlich – ein besonders attraktiver Einstiegspreis für den sport-

lichen Hybrid-SUV. Ab November 2025 wird die Farbpalette des Modells durch den eleganten Farbton Nordic Forest Pearl erweitert. Ab Januar 2026 folgt Premium Twinkle Black, das die bisherige Lackierung Ruse Metallic Black ersetzt.

Honda Dynamic Days

Um die Vorzüge der neuen Honda Modelle einem breiten Publikum vorzustellen, organisiert Honda an verschiedenen Standorten in der Schweiz die Honda Dynamic Days. Interessierte können den Honda ZR-V sowie weitere Honda Hybrid-Modelle am 17. und 18. Oktober 2025 auf dem TCS-Fahrzentrum in Lignières testen. HONDA

DER BRANDNEUE MAZDA6e
100% ELEKTRISCH

ab CHF 43 600.–
0,9%-LEASING

6 JAHRE MAZDA GARANTIE

Energieklasse 2025

 Angebot gültig für Privatkunden bis 30.11.25. Beispiel: Mazda6e Takumi EV 258 (68,8 kWh) RWD, 16,6 kWh/100 km, 0 g CO₂/km, Kat. B, Nettopreis CHF 43 600.–. Leasing: Laufzeit 48 Mt., Laufleistung 15 000 km/Jahr, effektiver Jahreszins 0,9%. Das Leasing ist ein Produkt der Mazda Finance by BANK-now AG. Die Kreditvergabe ist verboten, falls sie zur Überschuldung des Konsumenten führt (Art. 3 UWG). Anzahlung und Restwert gemäss Richtlinien der Mazda Finance by BANK-now AG. Obligatorische Vollkaskoversicherung nicht inbegriffen. Alle Angaben stellen keine Kreditzusage dar. Abgebildetes Modell: Mazda6e Takumi Plus EV 245 Long Range (80 kWh) RWD, 16,5 kWh/100 km, 0 g CO₂/km, Kat. B. Mazda-Garantie 6 Jahre/150 000 km, Hochspannungsbatterie 8 Jahre/160 000 km.

mazda.ch/spezialangebote

BEI AERNI GIBT'S 8 JAHRE!
«6+2-Garantiedeckung»
bis 150'000 km

Aerni AG Automobile/5745 Safenwil/062 788 40 20/aerni-automobile.mazda.ch